



20 JAHRE EAF SACHSEN

Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Landesarbeitskreis Sachsen e.V.

20 JAHRE EAF SACHSEN PLATTFORM – SPRACHROHR – NETZWERK

Eine familiengerechte Gestaltung von Politik, Gesellschaft und Kirche – das ist die Aufgabe, die seit 20 Jahren familienbezogene Einrichtungen, Werke und Verbände der evangelischen Kirche unter dem Dach der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familien verbindet. Auf der Grundlage des Evangeliums fragen wir danach, was »Familie« heißt, was Familien in Sachsen bewegt und was Familien brauchen.

Ich habe die eaf 1995 kennengelernt über meine Arbeit als Schwangerenberaterin im Diakonischen Werk Löbau-Zittau. Seit 2006 bin ich für den Fachverband Psychologische Beratung beim Diakonischen Werk Sachsen im Vorstand der eaf ehrenamtlich tätig, seit 2008 als Vorstandsvorsitzende. Mir ist wichtig, dass es einen evangelischen Familienverband gibt, der die Verbindung zwischen Familien-Basisarbeit und Familienpolitik herstellt. Beides ist nötig, damit Familien werden und bestehen können in den wechselnden Anforderungen der Lebens-Zeiten.

Die sächsische eaf ist heute:

* **Eine Plattform für Diskussionen** zu ethischen und sozialen, wirtschaftlichen und pädagogischen Themen, die Familien betreffen.

In den letzten Jahren haben wir nach einem evangelischen Familien-Leitbild gefragt, Lösungsansätze für die Generationen erörtert, wenn es um Pflege geht und Aufgaben diskutiert, die aus Armut im ländlichen Raum erwachsen. Ein anderer Schwerpunkt war die Stärkung demokratischen Denkens und Verhaltens für und in Familien mit Lesungen und Workshops in allen Regionen Sachsens.

* **Ein Sprachrohr für Positionen** in gesellschaftlicher und politischer Richtung und damit eine Verbindung zwischen Familien-Basisarbeit und Sozialpolitik, zwischen Kirche und Gesellschaft.

Wir haben unsere Mitgliedsinstitutionen »zu Hause« besucht: Werke der Landeskirche, Familienzentren und Fachverbände des Diakonischen Werkes. Informationen und auch Aufträge haben wir mitgenommen in die Fraktionen des sächsischen Landtages und weitergedacht in familienpolitischen Gremien.

* **Ein fachkompetentes Netzwerk** innerhalb und außerhalb der Kirche für aktuelle familienpolitische Themen, deren Mitglieder in verschiedenste Gremien und Arbeitsgruppen eingebunden sind.

Die eaf Sachsen ist 20 Jahre alt geworden und damit jung und erwachsen zugleich.

Wir wollen weiter aufnehmen, was Familien bewegt und im Miteinanderarbeiten der eaf-Mitglieder eine evangelische und familienpolitische Stimme sein, die zwischen Basis und Politik, Kirche und Gesellschaft zu hören ist.

Christiane Lammert



*Christiane Lammert
Vorsitzende eaf Sachsen e.V.*



*Fachtagung der eaf Sachsen »Die geführte Jugend« in dem Projekt »Familien stärken – Demokratie stärken« 2012.
Die Vorsitzende Christiane Lammert eröffnet, neben ihr Friedhelm Fürst, stellv. Vorsitzender der eaf Sachsen e.V.*

| | |
|--|-----------|
| 20 JAHRE EAF SACHSEN PLATTFORM – SPRACHROHR – NETZWERK | |
| <i>Christiane Lammert, Vorsitzende eaf Sachsen e.V.</i> | 3 |
| FAMILIEN STÄRKEN AUS EVANGELISCHER PERSPEKTIVE | |
| <i>Jochen Bohl, Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens</i> | 4 |
| VERLÄSSLICHKEIT, VERANTWORTUNG, VERÄNDERUNG – FÜR FAMILIENVIELFALT | |
| <i>Christel Riemann-Hanewinkel, Präsidentin der eaf Bund</i> | 5 |
| 20 JAHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN | |
| <i>Christine Clauß, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz</i> | 6 |
| 20 JAHRE UNTRENNBAR VERBUNDEN | |
| <i>Brunhild Fischer, Geschäftsführerin SHIA e.V. LV Sachsen für die LAGF Sachsen</i> | 7 |
| VERÄNDERUNGSPROZESSE FÜR FAMILIEN BEGLEITEN | |
| <i>Oberkirchenrat Christian Schönfeld, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Sachsen</i> | 8 |
| FAMILIE IST DER LERNORT ECHTER MENSCHLICHKEIT UND DER WURZELBODEN GELEBTEN GLAUBENS | |
| <i>Alexander Krauß, Familienpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion</i> | 9 |
| DRAHTSEILAKTE ERFOLGREICH HINBEKOMMEN DIE DREI GESCHÄFTSFÜHRERINNEN DER EAF SACHSEN IM GESPRÄCH | |
| <i>Christiane Seewald, Yvonne Wilke, Eva Brackelmann</i> | 10 |
| MITGLIEDER DER EAF SACHSEN E.V. | |
| | 13 |
| 20 JAHRE EAF SACHSEN – CHRONOLOGIE (AUSWAHL) | |
| | 16 |



Jochen Bohl
Landesbischof der Evangelisch-
Lutherischen Landeskirche Sachsens

FAMILIEN STÄRKEN AUS EVANGELISCHER PERSPEKTIVE

Die Evangelische Aktionsgemeinschaft eaf, Landesverband Sachsen, wird 20 Jahre alt. Als familienpolitischer Dachverband unserer Landeskirche vereint sie thematisch verschiedene Werke und Initiativen und steht für ihr familienpolitisches Engagement. Nach der friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung Deutschlands wurden selbst verantwortete Strukturen aufgebaut, die auch künftig als Orte der Bündelung von Ideen und Anliegen sowie als Plattformen zur Vertretung von Interessen dienen sollen. Insofern steht die eaf-Gründung in einer Zeit des Aufbruchs exemplarisch dafür, dass sich unserer Kirche in einer Ordnung der Freiheit neue Wirkungsfelder erschlossen.

Dabei ist klar: Verantwortung für andere Menschen im Rahmen von Familie und Ehe zu übernehmen, ist von Beginn an Kern der christlichen Botschaft und christlich bestimmter Lebenspraxis. Insoweit betreten evangelische Christinnen und Christen kein Neuland, als sie sich auch auf verbandspolitischem Parkett für die Anliegen von Familien einzusetzen begannen.

Wenn Familie zum Thema des gesellschaftlichen Diskurses und politischen Handelns wird, sind Christinnen und Christen aufgerufen, ihre Sicht in diese Debatte einzubringen. Gerade in Sachsen, wo es erklärtes Ziel der Regierungspolitik ist, den Freistaat zum familienfreundlichsten Bundesland zu entwickeln, steuern wir sehr gern gedankliche Impulse und praktische Schrittmacherdienste auf diesem Weg aus evangelischer Perspektive bei.

Hieran wirkt die eaf Sachsen seit nunmehr zwei Jahrzehnten mit, und dafür möchte ich allen Beteiligten danken.

Unser gemeinsames Anliegen besteht darin, Familien in den verschiedenen Sozialgestalten in ihrem Zusammenhalt zu stärken. Das umfasst den Einsatz für familienfreundliche gesellschaftliche Rahmenbedingungen ebenso, wie Hilfe und Beratung im konkreten familiären Alltag. Dabei betonen wir, dass nach christlichem Verständnis Ehe und Familie das Leitbild für verbindliche, die Generationen verbindende menschliche Beziehungen darstellen. Gerade vor dem Hintergrund der Pluralität von Lebensformen ist es bezeichnend, wie sehr Ehe und Familie der Sehnsucht vieler Menschen nach dauerhaften und verlässlichen Beziehungen in besonderer Weise entsprechen.

Für das Leben in Familien und für die Anliegen von Familien bestärkend zu werben, bleibt weiter das Anliegen einer evangelisch verorteten Familienpolitik. In diesem Sinne wünsche ich der eaf Sachsen eine gute Zukunft und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Landesbischof Jochen Bohl

VERLÄSSLICHKEIT, VERANTWORTUNG, VERÄNDERUNG - FÜR FAMILIENVIELFALT

Zwanzig Jahre arbeitet die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Sachsen. Sie zeichnet sich aus durch die Vielfalt ihrer Mitglieder und die unterschiedlichen Arbeitsfelder. Das ermöglicht der eaf Sachsen, ein gefächertes Angebot an Beratung, Themen und Bildung für Familien bereitzustellen.

Der Anfang der 90er Jahre war geprägt von gesellschaftspolitischen Veränderungen, die erhebliche Auswirkungen auf die Familien im Osten Deutschlands hatten. Eigenständige Vereine und Verbände, bürgerschaftliches Engagement durfte es in der DDR außerhalb der Parteien der nationalen Front nicht geben. Mit der deutschen Einheit aber gab es die Möglichkeit und Notwendigkeit, sich aus evangelischer Überzeugung in die Familien- und Gesellschaftspolitik einzumischen. Das leisten die eaf Sachsen und ihre Mitgliedsverbände in den unterschiedlichen Politik- und Arbeitsfeldern, auch in der Kooperation mit anderen Familienverbänden, sowohl im Land als auch auf Bundesebene. 20 Jahre Arbeit bedeuten, fähig zu sein für die eigene Weiterentwicklung, auf Zeichen der Zeit zu achten und sich auf Veränderungen in der Gesellschaft einzulassen und sie mitzugestalten.

Familien spiegeln gesellschaftspolitische Veränderungen wider bzw. sind die ersten, die neue Ausrichtungen von Kirche, Staat oder Gesellschaft fordern. Dabei brauchen sie oft Unterstützung, weil sie neben ihrer großen Leistung, die sie für die Gesellschaft erbringen, auch ihre Solidarität brauchen. »Familie« hat, trotz gegenteiliger Behauptungen, immer noch »Konjunktur« bei Mädchen und Jungen, bei Paaren mit und ohne Trauschein, bei Regenbogenfamilien und bei Patchworkern. Denn nicht die Form, sondern das, was in Familien erhofft und erlebt wird, ist das, was Familienleben ausmacht: Zärtlichkeit und Geborgenheit geben und erleben, streiten und versöhnen können, trotz Scheiterns angenommen bleiben, Unterstützung erfahren, Verschiedenheit ausprobieren, Verantwortung übernehmen, sich zu Hause fühlen.

Die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Sachsen wird auch im kommenden Jahrzehnt mit ihren Ehrenamtlichen und ihren Fachleuten für die Familien Partei ergreifen! Dafür wünsche ich ihr Kraft, Phantasie, genug Geld, Unerschrockenheit und Gottes guten Geist. Herzlichen Glückwunsch für die engagierten 20 Jahre Familienarbeit!

Christel Riemann-Hanewinkel, Halle / Saale



Christel Riemann-Hanewinkel
Präsidentin der eaf Bund

20 JAHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 22. Juni 1993 gründete sich der Verein Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen. Einige von Ihnen waren damals schon dabei. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum und herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Seit 20 Jahren unterstützen Sie Familien, seit 20 Jahren setzen Sie sich für die Rechte aller Familienmitglieder ein und seit 20 Jahren kümmern Sie sich um das Wohlergehen Benachteiligter und Schwacher. Ihr Fundament sind christliche Werte und die unverhandelbare Würde jedes Einzelnen. Familienbildung, Erziehungsberatung und Altersarmut sind wichtige Aufgaben, denen Sie sich beherzt widmen. In einer Vielzahl von Fachgesprächen, Tagungen und speziellen Fortbildungen haben Sie darüber hinaus auch Möglichkeiten der Kommunikation, Information und des gemeinsamen Erfahrungsaustausches geboten und wahrgenommen. Damit leisten Sie einen bedeutenden Beitrag zur Familienpolitik unseres Landes.

Mein Dank gilt Ihnen allen, den Mitgliedern der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, für 20 Jahre Engagement, für 20 Jahre Einsatz für Eltern und Kinder und für 20 Jahre Mitarbeit in verschiedenen Gremien und der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände Sachsen.

Noch einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 20-jährigen Jubiläum. Ich bin überzeugt, dass Sie sich auch weiterhin für das Wohlergehen unserer Familien in Sachsen einsetzen und für familienpolitische Themen stark machen.

Dafür wünsche ich Ihnen viel Kraft, Empathie und Segen.

Christine Clauß



*Christine Clauß
Sächsische Staatsministerin für Soziales
und Verbraucherschutz*

20 JAHRE UNTRENNBAR VERBUNDEN



Am 22.9.1993 wurde die Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände im Freistaat Sachsen (LAGF) als Dachorganisation für die politische Interessenvertretung sächsischer Familien gegründet.

Neben dem aktuell federführenden Verband Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V. LV Sachsen, dem Deutschen Familienverband LV Sachsen e.V., dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter LV Sachsen e.V. und dem Katholischen Familienbund im Bistum Görlitz, gehört die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Landesarbeitskreis Sachsen e.V. zu den Gründungsmitglieder_innen.

Die LAGF ist ein unentbehrliches Bindeglied zwischen den Familien und der Legislative, den Trägern sozialer Einrichtungen in Sachsen und den Kirchen. In landesweiten Gremien wie der Allianz für Familie, der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, dem Lenkungsausschuss zur Bekämpfung häuslicher Gewalt. Hier bringt sie die Interessen von Familien in den gesellschaftspolitischen Dialog ein und wirkt bei der Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen mit.

Die aktuelle Familienpolitik versteht sie als eine die Sozial- und Familienpolitik verbindende Wirtschafts-/Finanz- und Arbeitsmarktpolitik, die als zukunftsorientierte Gesellschaftspolitik allen Familienformen gleichberechtigt existenzielle Rahmenbedingungen bieten soll und muss.

Die Familienverbände der LAGF tragen in Sachsen maßgeblich dazu bei, dass die Bedürfnisse, Defizite und Nöte aller Familien – ob Ehen, Patchwork-, Regenbogen- und alleinerziehender Familien oder insbesondere von Familien im ALGII-Bezug – von Politik und Wirtschaft und von uns als Menschen unserer heutigen Gesellschaft gesehen werden. Die LAGF lenkt den Blick auch auf die vielen Potenziale und positiven Fähigkeiten, die Familien in Kirche und Gemeinschaft einbringen. Auch die Kirchen geben Hilfeleistungen in mannigfaltigen Situationen von Familien, die gekennzeichnet sind von Arbeitslosigkeit oder Arbeit im Niedriglohnbereich und der daraus entstehenden Armut mit ihren Zukunftsängsten, aber auch bei solch einfachen Problemen wie einer fehlenden Kinderbetreuung oder bei der sich mancherorts durch Pflege und Betreuung von Angehörigen bzw. die sich aus Spagat zwischen Arbeitsalltag und Familie einstellenden Überlastung. Auch gesundheitliche Beeinträchtigungen können im Familienalltag eine Rolle spielen.

Hier bietet die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Unterstützung und setzt sich seit 20 Jahren für gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein, die es allen Familien gestatten, eine liebevolle und wertvolle Lebensgestaltung zu führen – und sie wird weiterhin dafür gebraucht!

Brunhild Fischer



*Brunhild Fischer
Geschäftsführerin SHIA e.V. LV Sachsen*

federführender Verband der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände im Freistaat Sachsen (LAGF)

VERÄNDERUNGSPROZESSE FÜR FAMILIEN BEGLEITEN



Oberkirchenrat Christian Schönfeld
Vorstandsvorsitzender der Diakonie Sachsen

»Als Gott am sechsten Schöpfungstage alles ansah, was er gemacht hatte, war zwar alles gut, aber dafür war auch die Familie noch nicht da. Der verfrühte Optimismus rächte sich, und die Sehnsucht des Menschengeschlechtes nach dem Paradiese ist hauptsächlich als der glühende Wunsch aufzufassen, einmal, nur ein einziges Mal friedlich ohne Familie dahinleben zu dürfen. Was ist die Familie?«, mit diesen Sätzen beginnt Kurt Tucholsky eine Glosse zum Thema »Die Familie«. In ironisch zugespitzter Weise beschreibt er ein Familienbild zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Heutzutage liest man dies mit Vergnügen – und Verwunderung. Denn das Zusammenleben als Familie ist auch heute attraktiv, und doch hat sich vieles gewandelt. Gewohnheiten und gar Selbstverständlichkeiten vergangener Zeiten sind einer Neubesinnung gewichen, die sich aus den Veränderungen unseres Lebens ergeben. Dabei haben Familienfragen auch in unserer Gesellschaft ein enormes Gewicht beibehalten. Und trotzdem wandeln sich Familienbilder, und das ist gut. Deshalb sind Orte der Besinnung und Reflexion wichtig.

Die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Landesarbeitskreis Sachsen (eaf Sachsen e.V.) bietet mit ihren Angeboten eine gute Plattform, bei der Pluralisierung unseres Lebens Veränderungsprozesse in Familien und um sie herum zu diskutieren und die Bedeutung der Familien im 21. Jahrhundert zu unterstreichen. Denn trotz vieler unterschiedlicher Lebensformen werden Ehe und Familie als Lebensmuster auch heute kaum in Frage gestellt. Die Evangelische Aktionsgemeinschaft leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu diesen Fragen einen wesentlichen Beitrag.

Wir als Diakonie sind für ihren Beitrag sehr dankbar. Denn wo Bildungsarbeit sich in Veränderungsprozesse einbringt und diese zu gestalten vermag, erübrigt sich eine nachsorgende Sozialarbeit. In diesem Sinne wünschen wir der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Landesarbeitskreis Sachsen für ihre Arbeit in den kommenden 20 Jahren Gottes Segen!

Christian Schönfeld

FAMILIE IST DER LERNORT ECHTER MENSCHLICHKEIT UND DER WURZELBODEN GELEBTEN GLAUBENS

Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen! Die eaf Sachsen ist eine wichtige Stimme für die Familien in unserem Freistaat. Ich bin dankbar, dass sich die eaf seit nunmehr 20 Jahren Kindern und Eltern in Sachsen verpflichtet weiß. Der Sächsische Landtag schätzt die Zusammenarbeit sehr! Die eaf ist ein gern gesehener Gesprächspartner für die Politik.

Die Mitglieder der eaf leisten bei uns im Land Arbeit vor Ort – dort, wo die Familien sind. Auch ihnen danke ich für den großen Einsatz seit der Friedlichen Revolution! Gerade auch evangelische Christen haben nach der Wiedergewinnung der Freiheit 1989/90 die Chance genutzt, um der Gesellschaft zu dienen – um sich einzubringen. Zum Beispiel für die Familien in unserem Land, die die tragende Säule unserer Gesellschaft sind. Familie ist der Lernort echter Menschlichkeit und der Wurzelboden gelebten Glaubens.

Viele diakonische Einrichtungen helfen vor allem jenen Familien, die in Konfliktsituationen sind. Dies ist eine besonders herausfordernde Arbeit. Ich bin sehr froh, dass sich die evangelische Kirche in der Erziehungs-, Ehe und Lebensberatung oder auch die Schwangerschaftskonfliktberatung einbringt! Die Organisation von Ehe- und Erziehungskursen für jedermann begrüße ich sehr. Hier wünschte ich mir noch mehr kirchliche Angebote.

Auch in Zukunft hoffe ich auf eine vernehmbare evangelische, christliche Stimme in der Familienpolitik! Die Stimme der Kirchen ist mitunter zu leise, wenn es um die Grundfesten der Gesellschaft geht – dort, wo sie wirklich etwas zu sagen haben und Sauerkeit sein könnten.

Warum bekennen wir als Christen so selten, dass ein Gemeinwesen ohne Familien nicht funktionieren kann? Warum sagen wir zu selten, dass Ehe, Kinder und Familie ein Segen sind? Warum sprechen wir so wenig über die Bedeutung von Sonn- und Feiertagen, die für Familien – aber auch die gesamte Gesellschaft – so wichtig sind? Warum schweigen wir, wenn es um das Lebensrecht ungeborener Kinder geht? Warum bestärken und ermutigen wir Familien so selten?

Manche Diskussion, die wir heute führen, ist übrigens gar nicht so neu. Zum Beispiel beklagt Martin Luther in seinem Katechismus von 1529 die Geringschätzung der Ehe. »Darum habe ich immerdar gelehrt, dass man diesen Stand nicht verachte noch gering schätze, wie die blinde Welt und unsere falschen Geistlichen tun, sondern ihn nach Gottes Wort ansehe, mit dem er geschmückt und geheiligt ist, sondern vor und über sie alle geht, es seien Kaiser, Fürsten, Bischöfe und wer sie wollen.« Ich danke unserem Landesbischof Jochen Bohl, dass er sich erst wieder in diesem Jahr zum Leitbild von Ehe und Familie bekannt hat!

Alexander Krauß



Alexander Krauß, Familienpolitischer
Sprecher der CDU-Landtagsfraktion



Christiane Seewald

CHRISTIANE SEEWALD (1993 – 2007), YVONNE WILKE (2007 – 2009) UND EVA BRACKELMANN (SEIT 2009) GESTALTETEN UND GESTALTEN ALS GESCHÄFTSFÜHRERINNEN DIE GESCHICKE DER EAF SACHSEN MIT. EINE TRIALOGISCHE ZEITREISE DURCH ZWEI JAHRZEHNTE FAMILIENPOLITIK AUS EVANGELISCHER PERSPEKTIVE.

Frau Seewald, mit Wohnen, Arbeitslosigkeit und der bundeseinheitlichen Regelung des Paragraphen 218 Strafgesetzbuch dominierten die großen Themen des »Vereinigungsschocks« die ersten Jahre der eaf Sachsen. Wie tief greifend waren aus Ihrer Sicht die gesellschaftlichen Wandlungen, denen Familien im Freistaat in dieser Zeit ausgesetzt waren?

Seewald: Rückblickend würde ich fragen, was hat sich für die Familien nicht verändert, was ist geblieben nach der Wiedervereinigung? Geblieben sind aus meiner Sicht die Menschen, die ihren Lebensort Sachsen nicht verlassen haben, doch auch sie selbst haben sich neben den gesamtgesellschaftlichen Veränderungen persönlich verändern müssen.

Ein Thema aus der Fülle der zu bewältigenden Aufgaben war das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit. Ein Beispiel aus diesem großen Thema heraus war die Ab- oder Anerkennung von Ausbildungen und Berufsabschlüssen.

Welchen Aufgaben stellte sich die eaf Sachsen in der Gründungszeit?

Seewald: Am Beginn der eaf-Arbeit stand der Aufbau von familienunterstützenden Strukturen in Sachsen. Ich habe eine Reihe von Vereinsgründungen und die Etablierung neuer Arbeitsfelder mitbegleiten können.

Nur wenige Jahre nach dem Aufbau erfolgte die drastische Kürzung dieser erfolgreichen Initiativen für Familien in Sachsen. Obwohl nachweislich der Bedarf zum Beispiel bei Erziehungs- und Familienberatung anstieg.

Wie haben Sie die sächsische Politik in diesen Anfangsjahren erlebt?

Seewald: Die sächsische Familienpolitik hat sich aus meiner Sicht mit großem Erfolg für kurze Zeit an den Problemlagen der Familien orientiert. Die Belange von Familien waren gesellschaftsrelevant.

Bereits wenige Jahre später wurde die Familienpolitik stark privatisiert und – um im Bild der Familie zu bleiben – zum Stiefkind. Damit rückten andere Politikfelder in den Mittelpunkt.

Wie gingen Sie als eaf Sachsen mit diesen Entwicklungen um?

Seewald: In der eaf Deutschland gab es im »Familienpolitischen Programm der neunziger Jahre« für mich eine sehr klare und gleichzeitig christliche Definition von Familie. Aber auch diese traf auf Widerstand innerhalb der sächsischen Landeskirche und schwächte damit die familienpolitische Wirkung in der Öffentlichkeit.

Als eaf Sachsen haben wir für die Gleichbehandlung der unterschiedlichen Lebensformen von Familien in Sachsen gekämpft, denn dort wo Kinder aufwachsen, braucht es für Frauen und Männer auch einen Teil gesellschaftlicher und finanzieller Verantwortungsübernahme.

Die eaf Sachsen hat dabei erfolgreich »Drahtseilakte« hinbekommen zwischen den Erwartungen der Familien, ihren Mitgliedsverbänden und den Institutionen, die uns finanzieren sollten.

DRAHTSEILAKTE ERFOLGREICH HINBEKOMMEN

DIE DREI GESCHÄFTSFÜHRERINNEN DER EAF SACHSEN IM GESPRÄCH



Yvonne Wilke

Frau Wilke, Familienpolitik war in ihrer Amtszeit aus bevölkerungs-, bildungs- und beschäftigungspolitischen Gründen dann auf einmal wieder richtig »in«. Stichworte sind die Grundsatzentscheidungen zum Elterngeld und zum Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 2013. Wie hat sich dieser Wandel in Sachsen aus Sicht der eaf niedergeschlagen?

Wilke: Der Familienpolitik wurde durch solche Grundsatzentscheidungen mehr Bedeutung in Politik und Gesellschaft beigemessen, ihr Stellenwert veränderte sich. Ich hatte schon den Eindruck, dass sich manche Türe schneller für unsere Ideen öffnete. Die eaf hat sich schon immer als Stimme für Familien verstanden und ihre Expertise war verstärkt an vielen Stellen in Politik und Gesellschaft gefragt.

Die Situation vieler Familien änderte sich aber leider zunächst nicht, denn der plötzliche Boom hatte ja nicht zur Folge, dass mehr Arbeitsplätze und Kitaplätze oder familienfreundlichere Arbeitsbedingungen wie Pilze aus dem Boden schossen.

Sie mussten also weiter beharrlich dicke Bretter bohren, um den Politiklehrmeister Max Weber zu bemühen?

Wilke: Die Familienverbände haben die Sorgen und Lebenssituationen der Menschen in ihren Projekten und ihrer Arbeit aufgenommen und immer wieder gefragt: Was brauchen Familien in Sachsen? Ich denke, wir konnten die Antworten auf diese Frage immer gut auf die politische Ebene transportieren und vermitteln, dass Familien vor allen Dingen verlässliche und nachhaltige Maßnahmen benötigen.

Welche Ereignisse der eaf-Arbeit waren Ihnen in dieser Zeit besonders wichtig?

Wilke: In besonders guter Erinnerung ist mir die alljährliche »Woche für das Leben« geblieben. Die Zusammenarbeit zwischen katholischer und evangelischer Kirche, dem Deutschen Hygienemuseum und anderen Kooperierenden war jedes Jahr eine neue, spannende Herausforderung, die von gegenseitigem Respekt und intensivem Austausch geprägt war.

Die Zuspruch zu den Veranstaltungen und das rege Interesse von Jung und Alt an unseren Angeboten im Hygienemuseum zeigten, dass hier tolle Arbeit geleistet worden war und Diversität und Ökumene gelebt wurde.

Was hat Sie als eaf-Geschäftsführerin besonders beeindruckt?

Wilke: Besonders erfreulich war es für mich, dass wir Familien in Sachsen durch die Familienbildungsangebote der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche niedrigschwellig erreichen konnten. Diese Angebote reichten von Freizeiten von Vätern mit ihren Kindern über Fahrradreisen für alleinerziehende Frauen bis hin zu Paarwochenenden: tolle Möglichkeiten, mit anderen Familien, Eltern und Kindern zusammenzukommen, unabhängig von der Konfession und der sozialen Lage.

Hier haben die zahlreichen Mitgliedseinrichtungen der eaf Jahr für Jahr eine enorme Arbeit geleistet, um Familien in Sachsen zu stärken.



Eva Brackelmann

Frau Brackelmann, »Was brauchen Familien in Sachsen?« lautet auch die aktuelle Leitfrage der eaf-Arbeit. Welche Themen verbinden Sie damit?

Brackelmann: Im Jahre 2010 hat die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e.V. (eaf) die Reihe »Was brauchen Familien in Sachsen?« ins Leben gerufen. Wir wollten so der Aufgabe gerecht werden, die Bedürfnisse von Familien in Sachsen in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion zu stellen.

Die Leitfrage war und ist: Was brauchen Familien in den unterschiedlichen Lebenslagen, und welche Rahmenbedingungen brauchen Familien hierzulande, um gut zu leben? Dabei diskutieren wir die Lebenswirklichkeit von Familien und Situationen, die den Alltag kennzeichnen. Thematisch haben wir uns mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Pflege von Angehörigen

und der Frage nach »Mehr Zeit für Familie« beschäftigt. Die Familienbilder im Wandel haben den Beginn der Diskussion 2010 geprägt. Hier standen die verschiedenen Familienbilder, die die Realität in Sachsen prägen, im Mittelpunkt.

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr gilt in Kürze. Ist nach den ideologischen Debatten über außerhäusliche Kinderbetreuung und den Kita-Kürzungsrunden nun alles in Butter?

Brackelmann: Na ja, was heißt ideologische Debatte: Wir sind als Familienverband der Meinung, dass das Wohl der Familie und das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen sind, und eben keine wirtschaftspolitischen Erwägungen. Da bringen uns Diskussionen mit einer Entweder-oder-Haltung nicht weiter. Die Zeiten von reinen Verwahranstalten sind in den Kitas vorbei.

Wir sehen sehr wohl die Ängste, die mit einer außerfamiliären Betreuung verbunden sind und nehmen diese sehr ernst. Kitas sind heutzutage jedoch auch Bildungseinrichtungen, und wenn wir diese so sehen, wird die Diskussion gleich entspannter.

Welche Bedeutung kommt denn der Familie unter heutigen Bedingungen zu?

Brackelmann: Eines ist klar, außerfamiliäre Betreuung darf und kann die Erziehung im familiären Kontext nicht ersetzen. Festgehalten werden kann, dass das christliche Familienbild sich an den Maßstäben der Verantwortung, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit orientiert.

Im EKD-Familien-Wort von 2002 wird darauf hingewiesen, dass Familien eben nicht nur einzelne starke Mitglieder brauchen, sondern auch ein unterstützendes Umfeld. Ein christliches Familienbild bedeutet ja nicht, Arbeit und Familie nicht zu vereinbaren.

»Familien stärken – Demokratie stärken« denken Sie in einer weiteren Veranstaltungsreihe zusammen. Warum?

Brackelmann: Auf sensible und niedrigschwellige Weise sollen gemeindenah die zwei Themen »Familien und Rechtsextremismus« und die Frage »Wie stärken ich Familien, um Demokratie zu stärken« behandelt werden. Die Rolle von Müttern stellten wir dabei in den Mittelpunkt sowie die Frage nach dem »Aufwachsen in der Neo-Nazi-Szene«.

Im besten Fall wollten wir neben der Aufklärung auch individuelle Hilfestellung durch Weitervermittlung geben. Denn es stellte sich heraus, dass auch in Kirchgemeinden und Kitas das Thema virulent ist. Die Methoden gehen von Lesungen zu Fachvorträgen – also ein bunter Mix, der der Vielschichtigkeit des Problems angemessen ist.

Vielen Dank für das Gespräch.

MITGLIEDER DER EAF SACHSEN E.V.

Die Mitgliedsorganisationen der eaf Sachsen sind ein Garant für die hohe Fachlichkeit der Arbeit und ein Ausdruck der Vernetzung in Kirche und Gesellschaft hinein.

Diesen Anspruch, für Familien in Sachsen ein Sprachrohr zu sein, ein Netzwerk zu knüpfen und eine Plattform für Themen und Diskussionen zu bieten, können wir nur durch unsere Mitglieder gewährleisten.

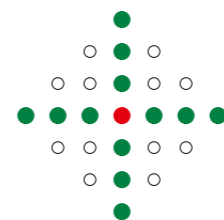
EVANGELISCHE KIRCHE BERLIN – BRANDENBURG – SCHLESISCHE OBERLAUSITZ (EKBO)

Die EKBO ist die evangelische Landeskirche im Nordosten des Freistaates Sachsen. Für die sachsenweite Wirksamkeit der eaf ist die Mitgliedschaft der EKBO damit essentiell. In Zusammenarbeit mit dem Amt für kirchliche Dienste der EKBO pflegt die eaf Sachsen seit 2011 die Tradition eines gemeinsam ausgerichteten Familienpolitischen Buß- und Bettages in Görlitz.

Die EKBO entstand zum Jahresbeginn 2004 durch Fusion der Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg und der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz mit deren Zentrum Görlitz. Diese Zuordnung spiegelt im Wesentlichen die politischen Grenzen, die 1815 in Folge der Befreiungskriege zwischen den damaligen Königreichen Preußen und Sachsen gezogen wurden.

www.ekbo.de www.akd-ekbo.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE SACHSENS

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens ist mit über 760.000 Gemeindegliedern die größte Landeskirche auf dem Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen. Ihr Gebietsstand entspricht dem Territorium Sachsens im Jahre 1922. Für die Mehrzahl der Mitglieder und Mitarbeitenden der eaf Sachsen (eaf) ist die Landeskirche geistliche Heimat. Die enge Verbindung mit der Landeskirche ist Grundlage dafür, dass die eaf sich als evangelische Stimme in die Familienpolitik in Sachsen einbringen kann, wie es ihr Auftrag ist.

Die enge Zusammenarbeit von Landeskirche und eaf wird u.a. deutlich bei Kooperationsveranstaltungen wie den sächsischen Auftaktveranstaltungen für die »Woche für das Leben« oder der gemeinsamen Planung eines Thementages »Familie«.

Die Zusammenarbeit wird außerdem gestärkt, weil die eaf im Jahr 2013 in unmittelbare Nachbarschaft zur Evangelischen Erwachsenenbildung sowie zur landeskirchlichen Frauen- und Männerarbeit zieht.

www.evks.de

DIAKONISCHES WERK DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE SACHSENS

Das Diakonische Werk der sächsischen Landeskirche wirkt mit fast 1.800 Einrichtungen, Diensten und Beratungsstellen als einer der großen freien Wohlfahrtsverbände in Sachsen. In Erfüllung des diakonischen Auftrages bieten die Dienste und Angebote der Diakonie vielen Menschen in Sachsen Hilfe, Unterstützung und Beratung. Durch Möglichkeiten der Familienberatung und Familienerholung stärkt die Diakonie Menschen in Familien. In diesem Sinne wirken auch die Angebote der Diakonie: von den Kindertagesstätten bis hin zu den Pflegeheimen. Darüber hinaus meldet sich die Diakonie in gesellschaftlichen Debatten zu Wort.

Die Schnittmengen von Diakonie und eaf spiegeln sich neben der Fachlichkeit in Kooperationsveranstaltungen und im diakonischen Netzwerk.

www.diakonie-sachsen.de

Diakonie 



MÄNNERARBEIT DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE SACHSENS

Die Männerarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens möchte Männer in ihren sich verändernden Rollen in Familien bestärken und stützen. Die Verantwortung, die Männer als Väter haben, findet in den Angeboten der Familienbildung innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ihren Niederschlag. Hierbei kooperiert die eaf mit der Männerarbeit.

www.maennerarbeit-sachsen.de

FACHVERBAND PSYCHOLOGISCHE BERATUNG BEIM DIAKONISCHEN WERK DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE SACHSENS

Der Fachverband versteht sich als Netzwerk von Trägern, Mitarbeitenden in den Beratungsstellen und dem Diakonischen Amt zur Sicherung und Entwicklung der Beratungsarbeit in den Ehe-, Familien-, Lebens-, Erziehungs- und Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen der Diakonie in Sachsen.

Er unterstützt im Rahmen des diakonischen Auftrages die Koordination, die Beratung und Förderung der psychologischen Beratungsarbeit und deren fachliche Entwicklung.

www.diakonie-sachsen.de/wir-ueber-uns-fachverbaende.html



FRAUENARBEIT DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE SACHSENS

Die Kirchliche Frauenarbeit will Frauen zum Glauben ermutigen, Gemeinschaft ermöglichen und Frauenbewusstsein stärken. Neben Fortbildungen und Rüstzeiten wirkt sie über Frauenkreise und Mütterkreise in den Kirchengemeinden. Damit spiegelt die Frauenarbeit die Vielfalt weiblicher Individualität. Die Schnittmengen zwischen Frauenarbeit und eaf ergeben sich dort, wo es um das partnerschaftliche Miteinander der Geschlechter und die Rahmenbedingungen für eben dieses Miteinander in Familien aus dem Fokus von Frauen geht.

Die Veranstaltungsreihe »Frauenmahle zur Lutherdekade« begleiten wir als eaf Sachsen gemeinsam mit der Frauenarbeit.

www.frauenarbeit-sachsen.de



Kirchliche Frauenarbeit
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens



ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR FAMILIENBILDUNG BISCHOFSWERDA E.V.

Mit ihren vielfältigen Angeboten wendet sich die Bischofswerdaer Einrichtung als Familienbildungsstätte an Eltern, Fachkräfte in Kita und Schule und Tagesmütter. Familienbildung, Sport, Möglichkeiten zum Treffen und Kennenlernen sowie Kinderkleiderbörsen werden angeboten. Die Arbeitsgemeinschaft ist in mehreren Sozialräumen des Landkreises Bautzen präsent.

www.fbs-biw.de/html

FAMILIENZENTRUM ANNABERG E.V.

Seit 1991 besteht der Verein das Familienzentrum Annaberg e.V. Seit 1993 gibt es das Familienzentrum auf der Paulus-Jeniseus-Straße in Annaberg-Buchholz. Derzeit gehören dem Verein fast 80 Mitgliedsfamilien an. In der Unterstützung von Eltern bei ihrer Lebensaufgabe – Kinder zu begleiten – sieht das Zentrum eine seiner Aufgaben. Und dies »in der Wahrnehmung verschiedener, sich verändernder Familienformen«. Dabei geht es um den wertschätzenden Umgang miteinander: »... in der Begegnung von Älteren und Jüngeren, Kranken und Gesunden«.

www.familienzentrum-annaberg.de

Familienzentrum Annaberg e.V. 



Evangelische Jugend in Sachsen
Landesjugendpfarramt

LANDESJUGENDPFARRAMT DER EV.-LUTH. LANDESKIRCHE SACHSENS

Arbeit mit Jugendlichen ist ein wesentliches Feld kirchlichen Wirkens. Auch wenn das Jugendalter gemeinhin als Phase zwischen der Abnabelung des Kindes von den Eltern und der eigenen Familiengründung als junger Erwachsener verstanden wird, hebt es familiäre Zusammenhänge nicht auf. Vor diesem Hintergrund wirken das Landesjugendpfarramt und die eaf zusammen. Gemeinsame Projekte wenden sich beispielsweise den Themen Demokratiebildung oder Prävention sexuellen Missbrauchs und häuslicher Gewalt zu.

www.evjusa.de

EVANGELISCHE ERWACHSENENBILDUNG SACHSEN

Die EEB Sachsen ist der Verbund der Einrichtungen in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, die kirchliche Bildungsarbeit mit Erwachsenen betreiben. Ein wichtiges Arbeitsfeld der EEB stellt die Seniorenarbeit dar. Hierin sehen wir als eaf Anknüpfungspunkte für unsere Angebote der Familienbildung. Gemeinsame Kooperationen thematisieren beispielsweise das neue Altern, die Herausforderungen des Pflegealltags an die Angehörigen bis zur Demokratiebildung in der Familie.

www.eeb-sachsen.de



FAMILIENINITIATIVE – MEHRGENERATIONENHAUS RADEBEUL E.V.

»Das Miteinander ist vielfältig und bietet für jeden etwas.«

Denn das Markenzeichen des Mehrgenerationenhauses ist die Begegnung: die Begegnung von Alt und Jung. Gemeinsames Essen und Spielen, Austausch, wechselseitiges Lernen und Hilfe stehen im Mittelpunkt.

www.familieninitiative.de



20 JAHRE EAF SACHSEN – CHRONOLOGIE (AUSWAHL)

→ 1993 / 94

EAF-VORSITZ: FRIEDLINDE MICKEL
EAF-GESCHÄFTSFÜHRUNG: CHRISTIANE SEEWALD
Geschäftsstelle: Radeberger Straße 11, Dresden

22.06.1993: Gründung der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Landesarbeitskreis Sachsen e.V. (eaf Sachsen)

13.11.1993: »In allen Lebens-Altern und Lebens-Situationen für alle Lebens-Räume«

Bundeseinheitliche Neuregelung § 218 StGB: Stellungnahme

Arbeitskreis Familie und Wohnen: Preissteigerungen im Mietwohnungsbau / Privatisierungskonzepte

Novelle Kita-Gesetz Sachsen

Broschüre »Kindern aus Ostdeutschland zuhören«

→ 1994 / 95

1994: Internationales Jahr der Familien (UNO)

Geburtenrückgang und Debatten um Kita-Schließungen

29.11.1994: »Kinder und Gesellschaft – Zukunftssicherung oder Armutsrisiko?« Veranstaltung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden (DHMD)

Wichtige politische Entwicklungen: Entlastung Alleinerziehender, Steuererleichterungen für Kinderreiche und Familien mit behinderten Kindern, Höhe des Kindergeldes, Anrechnung der Familienerziehungszeiten bei der Rente

31.03.–02.04.1995: Themensynode in Sachsen »Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche«

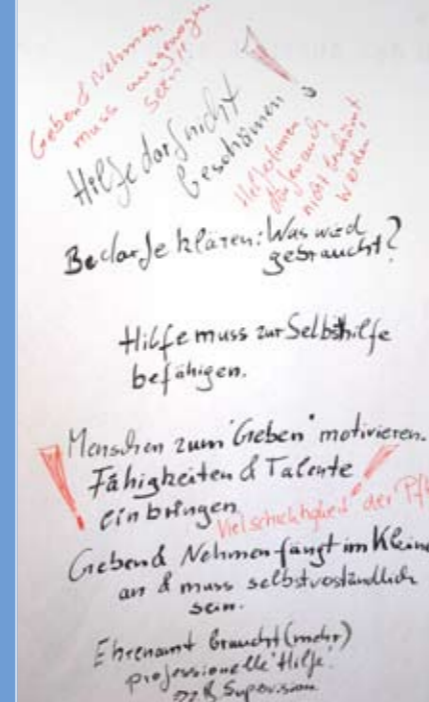
Einsam, zweisam, dreisam – Welche Lebensformen haben in der Kirche Platz?

Gesprächsrunde zur Fachtagung der eaf Sachsen »Die geführte Jugend« in dem Projekt »Familien stärken – Demokratie stärken« 2012 mit den jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Landtagsfraktionen.

v.l.n.r.: Christiane Lammert, Annetrin Klepsch (Die LINKE), Elke Herrmann (B 90/Die Grünen), Patrick Schreiber (CDU), Henning Homann (SPD) und Eva Brackelmann.

Aktionstag für Familien in Leipzig 2013. Gespräch an der Nikolaikirche mit anschließendem Friedensgebet.
 v.l.n.r.: Stadträtin Katharina Kreff, Monika Lazar, MdB (B90/Die Grünen), Dr. Thomas Feist, MdB (CDU), Stadtrat Christopher Zenker (SPD), Brunhild Fischer (SHIA Sachsen e.V.) und Eva Brackelmann (eaf Sachsen e.V.) und Stadträtin Pia Naomi Witte (Die LINKE)

unten: Christiane Seewald am Stand der eaf Sachsen e.V. bei der Amtseinführung von Landesbischof Jochen Bohl 2004



Impressionen Woche für das Leben 2013

→ 1995 / 96

Novelle Landeserziehungsgeldgesetz

März 1996: 2. Ministergespräch bei Staatsminister für Soziales Hans Geisler zu Wohnungsproblematik, Familienerholung, Familienbildung, Unterhalt und Unterhaltsvorschuss

Initiative »Frauen stellen sich zur Wahl« im Vorfeld der 23. Landessynode – die Zahl weiblicher Synodaler steigt von 17 auf 24 Frauen

→ 1996 / 97

September 1996: Umzug der eaf-Landesgeschäftsstelle in die Schneebergstraße 27, Dresden

Erhöhung des Kindergeldes um DM 20,-

Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe

29.08.1996: Gespräch mit Staatssekretär Wilhelm Staudacher im Bundespräsidialamt zu Familien- und Frauenpolitik in den Neuen Bundesländern

→ 1997 / 98

Reform des Kindschaftsrechts, Inkrafttreten 01.07.1998, u.a. Gleichstellung ehelicher und nichtehelicher Kinder, gemeinsames Sorgerecht

eaf Sachsen schätzt ein, dass Familienpolitik auch in Sachsen eher auf dem Rückzug ist

18.06.–22.06.1997: 27. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Leipzig

17.04.1998: Gespräch mit Staatsminister für Soziales Hans Geisler zu dem Konzept eines Erziehungsgehalts

→ 1998 / 99

EAF-VORSITZ: BETTINA HUBALD

01.11.1998: Bundesverfassungsgerichtsurteil zum Familienlastenausgleich – Die neue rot-grüne Bundesregierung beschließt als Reaktion eine Kindergelderhöhung als Sofortmaßnahme

eaf Sachsen schätzt ein »Die Zeiten einer positiven Entwicklung sächsischer Familienpolitik sind zu Ende gegangen.«

27.11.1998: Dresden, Haus der Kirche: Familienbildungsveranstaltung »Worauf Du dich verlassen kannst – Beziehungen leben zwischen Anspruch und Wirklichkeit christlicher Traditionen (gemeinsam mit AG Familienbildung)

26./27.02.1999: »Väter sein dagegen sehr« Veranstaltung gemeinsam mit der Evangelischen Männerarbeit



links außen: Die Aktiven der LAGF auf dem Familientag 2010 (v.l.n.r.): Thomas Socha (Deutscher Familienverband -LV Sachsen e.V.), Uta Lenke, Brunhild Fischer und Thomas Bröner (SHIA Sachsen e.V.), Eva Brackelmann und Ines Hiob (eaf Sachsen e.V.)

Sächsischer Familientag 2010: Ines Hiob im Gespräch mit einem jugendlichen Interessenten

→ 1999 / 2000

06.10.–08.10.1999: eaf Deutschland tagt in Dresden

13.10.1999: Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen Familienverbände (LAGF), eaf Sachsen ist Gründungsmitglied

08.11.1999: »Zukunft der sozialen Grundsicherung« Forum mit der LAGF in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) im Sächsischen Landtag

Ministerpräsident Kurt Biedenkopf (ebenda): Familienpolitik sei kein Sonderinteresse. Die Familienverbände seien die einzig wirkliche Lobby für das Gemeinwohl. Die Existenz von Familien mit Kindern sei die offensichtlich unmittelbarste und notwendigste Bedingung dafür, dass es Zukunft gebe.

25.11.1999: Stellungnahme zu den Regelungen zur Tagespflege in Sachsen

→ 2000 / 2001

Im sächsischen Landeshaushalt sollen 80 Mio DM bei den Kitas eingespart werden

Aktion »Keine Kürzungen bei den Kurzen«, eaf nimmt teil, u.a. an Demonstration am 12.10.2000

Seit 2000 verfügt die eaf über E-Mail-Adresse und Homepage

Stellungnahmen zu den Themen »Riester-Rente« und »Gewalt in der Ehe«

→ 2001 / 2002

Eaf schätzt ein: Nach vier Jahren rot-grüner Regierungspolitik im Bund »will wirkliche Freude nicht aufkommen«

weiterhin Kita-Protest in Sachsen

→ 2002 / 2003

28.05.–31.05.2003: 1. Ökumenischer Kirchentag in Berlin

Christiane Seewald arbeitet in der Projektleitung im »Zentrum Familie« mit



Kirchentag 2005 in Hannover: in blendender Stimmung: Christiane Seewald und Helga Schulz, seit 1999 Mitglied im Fachausschuss Soziales und Recht der eaf Bund



Woche für das Leben 2007: Auftakt vor dem Deutschen Hygienemuseum

→ 2003 / 2004

27.06.2003: »Zehn Jahre eaf«, Festveranstaltung im Haus der Kirche, Dresden, Festredner Staatsminister für Soziales Hans Geisler

Diskussion über den Bedarf an Kita-Betreuung auf kommunaler Ebene (Zugangskriterien/ Ausschlussmöglichkeiten)

Nov. 2003: 2. Sächsischer Kinder- und Jugendbericht erscheint; eaf konstatiert »Differenz zwischen den wissenschaftlich erarbeiteten Tatsachen und der Bewertung durch die Staatsregierung«, die nunmehr in den Blick der Öffentlichkeit gelange

25.11.2003: Zehn Jahre Familienpolitik in Sachsen, Forum der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF)

→ 2004 / 2005

Abwicklung des Evangelischen Müttergenesung in Sachsen e.V. in Gohrisch (Kürzungen bei Mutter-Kind-Kuren)

eaf gründet gemeinsam mit den evangelischen Beratungsstellen und der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungs- und Familienberatung Sachsen e.V. die Projektgruppe »Neue Orte für Familien« vor dem Hintergrund unzureichenden Finanzausstattung der Kinder- und Jugendhilfe in den Kommunen

Mitwirkung an »Woche für das Leben«: eaf sachsen wird kontinuierliche Kooperationspartnerin bei dieser Ökumenischen Woche.

→ 2005 / 2006

IM OKTOBER 2005 NIMMT YVONNE WILKE IHRE TÄTIGKEIT BEI DER EAF SACHSEN ALS PROJEKTASSISTENTIN AUF

Diskussion um sächsischen Bildungsplan für Kitas

29.08.2005: Fachtagung der LAGF »Familien stärken« in Dresden



Parlamentarische Gespräche der eaf Sachsen in 2012 mit Alexander Krauß, Familienpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Eva Brackelmann, eaf-Geschäftsführerin und Friedhelm Fürst, stellv. Vorsitzender der eaf Sachsen und Kaufmännischer Vorstand der Diakonie Sachsen

→ 2006 / 2007

EAF-VORSITZ: MONIKA MARTIN
AB JANUAR 2007 ÜBERNIMMT YVONNE WILKE KOMMISSARISCH DIE EAF-GESCHÄFTSFÜHRUNG

01.01.2007: Elterngeld startet

Beschluss über Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 01.08.2013

eaf Sachsen startet Projekt »EQUAL II«

23.10.2006: LAGF-Fachtagung »Armut und Familie im 21. Jahrhundert« in Leipzig

→ 2007 / 2008

01.01.2008: Neues Unterhaltsrecht tritt in Kraft;
Einigung über die Finanzierung des Kita-Ausbaus bis 2013 erfolgt

Seit Herbst 2007: Netzwerke für Kinderschutz und frühe Hilfen entstehen in Sachsen

01.01.2008: In Sachsen nimmt »Allianz für Familien« beim Staatsministerium für Soziales die Arbeit auf. Im Fokus steht die Personalpolitik von Unternehmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

eaf Sachsen startet Projekt »Uni mit Kind«

»Elternarbeit gegen Rechtsextremismus« als eaf-Reihe startet im Mai 2008



»Woche für das Leben 2013«:
Musik von Ballastorchester (oben)
Tanz und Improvisationen



Autorenlesung mit Andreas Speit zur
»Mädelsache« 2011 in Dresden. Die Moderatorin: Ines Vogel, Vorstandsmitglied im Landesfrauenrat Sachsen. Der Nachwuchs: Jakob Vogel

→ 2008 / 2009

EAF-VORSITZ: CHRISTIANE LAMMERT

eaf startet mit einer neuen Homepage in das neue Jahr

01.03.2009: beitragsfreies Vorschuljahr in Sachsens Kitas

eaf-Projekt »Promotion mit Kind«

Thematik »Armut in Kirchgemeinden« wird aufgegriffen

→ 2009 / 2010

IM OKTOBER 2009 TRITT EVA BRACKELMANN DIE ELTERNZEITVERTRETUNG IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG AN

Koalitionsvereinbarung Bund: Einführung eines Betreuungsgeldes

Koalitionsvereinbarung Sachsen: »Sachsen soll familienfreundlichstes Bundesland werden«

Neue eaf-Reihe »Was brauchen Familien in Sachsen?« – Bestandaufnahme – Perspektiven – Maßnahmen – Ziel: breite Debatte anstoßen

eaf arbeitet im Bündnis »Zukunft und Zusammenhalt« mit, das sich gegen die Kürzungen im kommenden sächsischen Doppelhaushalt in den Bereichen Bildung und Soziales wendet

eaf führt Strukturdiskussion und nimmt Funktionsdefinition vor. Die eaf Sachsen definiert sich als »Netzwerk, Plattform und Sprachrohr für Familien«

eaf Sachsen regt innerkirchliche Debatte um das Familienbild an »Von Luther bis Patchwork«

→ 2010 / 2011

Diskussion über Familienpflegezeitgesetz (tritt zum 01.01.2012 in Kraft)

Vorbereitung der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes (BuFDi) zum 01.07.2011 nach Wegfall von Wehrpflicht und Zivildienst

01.01.2011: Kürzung des Landeserziehungsgeldes

01.01.2011: Wegfall des beitragsfreien Vorschuljahres in Sachsens Kitas

01.04.2011: eaf wird Mitglied des Diakonischen Werkes der sächsischen Landeskirche

01.06.–05.06.2011: 33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden: Eva Brackelmann arbeitet in der Projektleitung im »Zentrum Frauen« mit

Neue thematische Reihe »Familien stärken – Demokratie stärken«

Diskussion zu den Themen »Armut und Pflege«



10 Jahre eaf Sachsen

Das komplette Team der Tauscherstraße, dem neuen Ort, in dem die Fäden für Familien- und Generationenarbeit der Landeskirche zusammenlaufen

→ 2011 / 2012

STEFANIE WILLUHN HAT IHRE TÄTIGKEIT ALS MITARBEITERIN DER EAF SACHSEN AUFGENOMMEN UND DOROTHÉE MARTH ARBEITET ALS REFERENTIN BEI DER EAF SACHSEN

8. Familienbericht der Bundesregierung »Zeit für Familien« als ein zentrales Diskussionsthema
Debatte um Für und Wider des Betreuungsgeldes

16.11.2011: Erster Dialoggottesdienst und Diskussion in Görlitz mit der EKBO zum Thema:
»Armut im ländlichen Raum«

11.10.2012: Tagesforum zu »Pflege und Demographischer Wandel« mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bautzen

eaf Sachsen setzt Projekte »Was brauchen Familien in Sachsen?« und »Familien stärken – Demokratie stärken« fort

Mitgliedertour und Newsletter

→ 2012 / 2013

14.11.2012: Zweiter Dialoggottesdienst und Diskussion in Görlitz zum Thema »Familien und Zeit«

eaf Sachsen bereitet sich auf den Umzug in eine gemeinsame Wirkungsstätte mit der Ev. Männerarbeit, Ev. Frauenarbeit und der Ev. Erwachsenenbildung in die Tauscherstraße 44, Dresden vor
Die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit werden überarbeitet

Die Vorbereitungen für einen Thementag Familie gemeinsam mit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens schreiten voran und das Thema »Familie und Medien« wird bearbeitet



Sächsischer Familientag 2010 in Borsdorf. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF) war mit einem Stand vertreten: Uta Lenke und Ines Hiob in Aktion.

Impressionen Woche für das Leben 2007: Lernen – wozu?

Dagmar Neukirch, »Sprecherin für Familien und Senioren« der SPD-Landtagsfraktion, referierte 2011 in Bautzen zum Thema »Pflege in guter Gesellschaft«

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Sachsen e.V. (eaf Sachsen e.V.)
Tauscherstraße 44 | 01277 Dresden | Tel: 0351/311 07 82 | info@eaf-sachsen.de

V.i.S.d.P.: Christiane Lammert, Vorsitzende der eaf Sachsen e.V.

Redaktion: Eva Brackelmann, Dorothee Marth, Stefanie Willuhn
Redaktionsbüro Gernot Borriss

Fotos: Archiv eaf, Dorothee Marth, Gernot Borriss
© yanlev | fotolia.de (Mitte Titelseite)

Grafik und Layout: Gudrun Pielenz, www.3d-linie.de

Wir danken an dieser Stelle der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens für die Unterstützung über die Jahre in jeder Hinsicht sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

Namentlich bedanken wir uns für die Unterstützung bei dieser Publikation bei Sigrid Winkler (Diakonie Sachsen) für das Endlektorat und Dorothee Marth, die seit Beginn ihrer Tätigkeit bei der eaf Sachsen für eine konsequente Dokumentation der Aktivitäten unseres Familienverbandes durch Fotoarbeiten sorgt.